

Wanderausstellung

„...vergiss die Photos nicht,
das ist sehr wichtig...“

Die Verfolgung mitteldeutscher Sinti und Roma
im Nationalsozialismus

Zwischen 1932 und 1939 fertigte der in Rosslau lebende
Fotojournalist Hams Weltzel ca. 200 Fotografien von
Sinti und Roma, an. Diese einzigartige Fotosammlung
befindet sich heute im Bestand der Universität Liverpool.
Ein großer Teil dieser Fotografien wird nun zum ersten
Mal in einer Wanderausstellung, die die Verfolgungswege
der Portraitierten und ihrer Familien dokumentiert,
gezeigt. Die zweisprachige Ausstellung
(Deutsch/Englisch) ist das Ergebnis der Zusammenarbeit
von Prof. Eve Rosenhaft (Universität Liverpool) und Jana
Müller (AJZ e.V. Dessau).

Eröffnung der Ausstellung:

25. Januar 2018 um 18 Uhr

Weitere Öffnungszeiten:

29.-31. Januar 2018 von 14 bis 18 Uhr

Eintritt frei

Eine Ausstellung des AJZ und der Universität Liverpool



Gefördert von



Auswärtiges Amt



ROMARESPEKT

Gefördert von



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Eine Veranstaltungsreihe der
Stadt Dessau-Roßlau und des AJZ

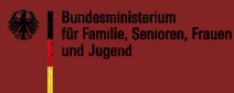


Gefördert von

Partnerschaft für
Demokratie!
DESSAU-ROSSLAU



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Kontakt

AJZ e.V. Dessau

Jana Müller

Tel.: 0340-52095521

ajz.dessau@gmail.com

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht
Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen
Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen
Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit
durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder
sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung
getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren
oder von dieser auszuschließen.

Ausstellung und Veranstaltungsreihe

Dessau-Roßlau erinnert an den nationalsozialistischen Völkermord an Sinti und Roma



25.1.2018

Ausstellungseröffnung
Gedenkveranstaltung und Konzert

27.1.2018

Gedenkstunde

5.3.2018

Musikalische Lesung

Veranstaltungsreihe

Anfang Januar 1938 verfügte die Geheime Staatspolizei ein Aufenthaltsverbot für „Zigeuner“ in Dessau-Roßlau und ganz Anhalt. Die Mehrheit der davon betroffenen mitteldeutschen Sinti und Roma fiel dem nationalsozialistischen Völkermord zum Opfer. Mit einer Veranstaltungsreihe möchten die Stadt Dessau-Roßlau und das Alternative Jugendzentrum e.V. Dessau an diese Männer, Frauen und Kinder erinnern und ihrer gedenken.

Donnerstag, 25. Januar 2018

18 Uhr, Marienkirche Dessau Schloßstr.3

Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an das Unrecht der Ausweisung von Sinti und Roma aus Dessau-Roßlau vor 80 Jahren

Ausstellungseröffnung

Nach Worten des Gedenkens von Peter Kuras (Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau) führen die Kuratorinnen, Prof. Eve Rosenhaft aus Liverpool und Jana Müller aus Dessau, in die neue Wanderausstellung „...vergiss die Photos nicht, das ist sehr wichtig...“ – Die Verfolgung mitteldeutscher Sinti und Roma im Nationalsozialismus“ ein. Musikalisch wird die Veranstaltung von Marie-Sophie Michels (Violine) und Marieke Weiß (Klavier) von der Musikschule „Kurt Weill“ umrahmt.

Nach einer Pause ab 20 Uhr Konzert mit Radio Django.



(Quelle: University of Liverpool Library)

Donnerstag, 25. Januar 2018

20 Uhr, Marienkirche Dessau Schloßstr.3

Konzert

Radio Django ist ein Berliner Sinti-Jazz-Kollektiv, in dem drei alteingesessene Berliner (deutsche Sinti) mit zwei neuen Berlinern (einem Australier mit französisch-österreichisch-ungarisch/ israelischem Familienhintergrund und einem Dänen) den traditionellen Sinti-Jazz mit dem Sound einer neuen Epoche verbinden. Freuen Sie sich auf Janko Lauenberger (Sologitarre), Daniel Weltlinger (Geige), Giovanni Steinbach (Rhythmusgitarre), Santino Bamberger (Rhythmusgitarre) und Martin Buhl Staunstrup (Kontrabass).

Der Musiker Janko Lauenberger setzt eine lange Familientradition fort. Hanns Weltzel fotografierte in den 1930-er Jahren seinen Großvater, Kurt Ansin, und andere Familienmitglieder in Dessau-Roßlau. In der neuen Wanderausstellung wird die Familiengeschichte erzählt.

Eintritt frei



(Quelle: Radio Django)

Samstag, 27. Januar 2018

11 Uhr, Marienkirche Dessau Schloßstr.3

Gedenkstunde an die Opfer des Nationalsozialismus

Das diesjährige Gedenken am Tag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz findet in der Marienkirche Dessau statt. Es wird gestaltet von Schülern der Klasse 9b der Ganztagschule Zoberberg, die an Sinti und Roma unserer Region erinnern. Diese Jugendlichen setzen sich seit zwei Jahren in einem Projekt des AJZ e.V. mit Erna Lauenburger (Unku) und ihrer Familie auseinander und

besuchen im April 2018 die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau – den Ort, wo Unku ermordet wurde. Anmerkung: Das Gedenken 2018 in der Marienkirche ist eine Ausnahme. In Zukunft findet es wieder am VVN-Denkmal im Stadtpark statt.

Montag, 05. März 2018

18 Uhr, Wissenschaftliche Bibliothek
Dessau Zerbster Str.35

Musikalische Premierlesung

„Ede und Unku – die wahre Geschichte“ mit Janko Lauenberger und Juliane von Wedemeyer „Ede und Unku“ ist mit über 5 Millionen Exemplaren eines der meistverkauften Bücher in Deutschland. Die Erstausgabe erschien 1931. Das Buch war viele Jahre Schullektüre in der DDR und erzählt von der ungewöhnlichen Freundschaft zwischen dem Arbeiterjungen Ede und dem Sinti Mädchen Unku während der Weimarer Republik. Doch was kaum jemand weiß: Erna Lauenburger (Unku) wurde am 02. März 1943 von Magdeburg nach Auschwitz deportiert und 1944 dort ermordet. Der Musiker Janko Lauenberger ist Unkus Ur-Cousin. Gemeinsam mit der Journalistin Juliane von Wedemeyer erzählt er in diesem Buch die Geschichte von Unku und gleichzeitig seine eigene als Sinto in der ehemaligen DDR und im wiedervereinigten Deutschland. Das Buch erscheint am 26. Februar 2018 im Handel (Gütersloher Verlagshaus). Mit der Premierlesung erinnern das Alternative Jugendzentrum, die Anhaltische Landesbücherei Dessau und die Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt an Unkus Deportation nach Auschwitz vor 75 Jahren.

Eintritt frei



(Quelle: Gütersloher Verlagshaus)



Unku in Dessau-Roßlau
(Quelle: Library University of Liverpool)